

Der Preis läuft heiß: Erst Traum-Rennen, dann Herzschlag-Silber

Leichtathletik: Constantin Preis vom VfL Sindelfingen pulverisiert bei den DM über 400 Meter seine Bestzeit, knackt die EM-Norm und verpasst Gold nur um zwei Hundertstel

Von unserer Mitarbeiterin
Saskia Drechsel

EM-Norm und DM-Silber – dennoch machte Constantin Preis ein langes Gesicht. Bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten zeigte der Mann vom VfL Sindelfingen sein großes Potenzial und sagte trotzdem: „Ich bin enttäuscht.“

Nach den deutschen Freiluftmeisterschaften im Sommer in Braunschweig blieben auch bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Dortmund die Zuschaueränge Corona-bedingt leer. Den Leistungen der Athleten tat das allerdings keinen Abbruch.

Am Samstag produzierten die Sprinter in der Helmut-Körnig-Halle Bestmarken am Fließband, allen voran der Sindelfinger **Constantin Preis**, der schon im 400-Meter-Vorlauf die Hallen-EM-Norm knackte. Es war ein furioses Rennen, das Preis, eigentlich Spezialist über die 400 Meter mit Hürden, in seinem ersten Hallen-Auftritt zeigte. Er stürmte uneinholbar nach vorne und gewann sein Halbfinale in 46,81 Sekunden mit großem Vorsprung. Seine bis dahin bestehende Hallen-Bestmarke pulverisierte er um einhalb Sekunden.

Taktischer Fehler

Im Final-Rennen am Sonntag verpasste es Constantin Preis, dem die Krone aufzusetzen. In einem umkämpften Rennen auf den engen Hallenrunden musste er sich knapp dem Dortmunder Henrik Krause geschlagen geben und gewann Silber. „Ich bin enttäuscht. Ich habe einen taktischen Fehler gemacht und wurde ausgebremst“, sagt Constantin Preis. Trainer Sebastian Marcard: „Das Rennen lief unglücklich. Der Bronzemedallengewinner Marvin Schlegel war vorne und hat ihn dann kräftig ausgebremst. Auf der Innenbahn konnte Henrik Krause vorbeiziehen, die Zielgerade war einfach zu kurz, um das aufzuholen.“ Dennoch kann Constantin Preis nun mit den Hallen-Europameisterschaften im polnischen Torun planen und freut sich auf seinen Auftritt im Nationaltrikot.

Viel hatten sich auch die beiden Sindelfinger Kugelstoßer Simon Bayer und Tobias Dahm vorgenommen. Die Medaillenränge waren das erklärte Ziel, die starke Konkurrenz machte die Träume zunichte. **Simon Bayer** hatte in dieser Hallensaison eine starke Wettkampfleistung, kurz nach Rückkehr aus seinem Trainingslager in den USA, gezeigt. Im Glaspalast knackte er die 20-Meter-Marke und schob sich in der nationalen Bestenliste auf Platz zwei hinter David Storz. In Dortmund passete für den 25-jährigen Sindelfinger allerdings



Constantin Preis drückt in Dortmund mächtig aufs Tempo.

Bild: picture alliance / Gladys Chai von der Laage

nichts so recht zusammen. Nur einen gültigen Stoß wuchtete Bayer, der mit Sportkleidung in Lederhosenoptik die Aufmerksamkeit auf sich zog, über die 19 Meter.

Mit 19,59 Metern blieb ihm der vierte Platz. In die Medaillenvergabe konnte er zu keinem Zeitpunkt entscheidend eingreifen. „Ich kann wirklich nicht sagen, was das Problem war. Ich war top vorbereitet, bin aber nicht in den Wettkampf gekommen“, sagt Bayer, dem die sonst zahlreichen Meetings fehlen. „Ich brauche einfach mehr Wettkampferfahrung, um meine Leistung abrufen zu können. Für den Sommer mache ich mir aber keine Sorgen.“

Auch Vereinskamerad **Tobias Dahm** war enttäuscht. Der 34-Jährige konzentriert sich zwar auf die Olympiasaison, hätte aber liebend gern schon in der Halle mit zwanzig Metern oder mehr gepunktet. Über 19,36 Meter und Platz fünf kam der Sindelfinger allerdings nicht hinaus. Einzig **Eric Maihöfer** hatte nach dem Kugelstoßfinale der Männer gut lachen: Der Youngster, in diesem Jahr neu im Sindelfinger Trikot, stellte im laufenden Wettkampf gleich drei Mal eine neue Hallen-Bestleistung auf. Auch die starke Freiluft-Marke aus dem Vorjahr übertraf er spielend und trug sich mit 18,45 Metern in die Ergebnisliste ein. Damit sicherte sich das erst 19 Jahre alte Nachwuchstalent Platz acht und lässt für die Zukunft

hoffen. Seine beiden Vereinskameraden konnten in diesem Alter noch keine entsprechende Weite anbieten, stiegen aber wenige Jahre später in die deutsche Spitze auf. „Der Wettkampf war gut und bin zufrieden mit der Leistung, aber in Richtung Sommer ist da noch Potenzial nach oben.“

Im Frauenwettkampf stieg **Lea Riedel** in den Ring und stieß sich mit 16,01 Metern auf Platz acht. „Im Wettkampf habe ich leider keinen sehr guten Stoß hinbekommen, das ist immer ziemlich ärgerlich. Deshalb bin ich auch mit der Platzierung überhaupt nicht zufrieden“, so die Kugelstoßerin.

Kein Risiko

Über die 60-Meter-Hürdenstrecke fanden sich zwar zwei Blau-Weiße auf der Meldeliste, in den Startblock stieg allerdings nur **Niklas Rippon**. Als Dritter seines Halbfinales zog er mit 8,45 Sekunden in den Finalauf ein, konnte sich dort aber nicht mehr verbessern und lief auf den achten Platz.

Aleksandar Gacic dagegen musste von Sindelfingen aus über den leichtathletik.de-Livestream zuschauen. Im Abschlussstraining war es dem Sindelfinger in den für Hürdensprinter so wichtigen Oberschkelbeuger gefahren. „Ich hab leider wieder Beugerbeschwerden bekommen und musste dann meinen Start absagen. Ich wäre sehr gerne gelaufen, aber wollte nichts aufs Spiel setzen“, so Gacic.

Nun stehen für den Sportler zuerst Uni-Prüfungen an, bevor es in die Vorbereitung auf die Freiluftsaison geht. „Da ich mich wahrscheinlich nicht stark verletzt habe, werden ein bis zwei Wochen Ruhe reichen.“

Saskia Drechsel berichtet für die SZ/BZ seit Jahren aus der Leichtathletik-Szene.



Ivana Fuso spielt zum ersten Mal für Brasilien

Fußball: Die Sindelfingerin wird gegen Argentinien eingewechselt

Von unserem Mitarbeiter
Edip Zvizdic

„Ich war unheimlich nervös“, kommentierte Ivana Fuso ihren ersten Auftritt im Trikot der Heimat ihrer Mutter. Die Sindelfingerin Ivana Fuso hat beim She-Believes Cup in Orlando/Florida ihr Debüt in der brasilianischen A-Nationalmannschaft gefeiert.

Beim 4:1-Auftaktsieg gegen den südamerikanischen Erzrivalen Argentinien wurde die 19-Jährige in der 67. Minute beim Stand von 3:1 eingewechselt. Bislang war die ehemalige Jugendspielerin der SV Böblingen, die vor dieser Saison zum englischen Spitzenteam Manchester United gewechselt war, im Juniorinnenbereich ausnahmslos für Mannschaften des Deutschen Fußball-Bundes aktiv.

Die Einladung in den Kreis der brasilianischen Nationalmannschaft ist für Ivana Fuso „der bisherige Höhepunkt meiner Karriere. Ich darf hier mit meinen Kindheitsidolen spielen“. Und diese Kindheitsidole, vor allem die sechsmalige Weltfußballerin Marta, haben ihr „vom ersten Tag an das Gefühl gegeben, dass ich in ihren Reihen willkommen bin“.

Nicht nur deshalb legte sich die anfängliche Nervosität schnell, sodass sich die 19-jährige Offensivspielerin schnell im brasilianischen Ensemble einfinden und ihren Teil zum Gelingen beitragen konnte. „Für mich hat sich heute ein Traum verwirklicht. Ich genieße jeden Moment mit diesen Superstars, möchte weiter dazulernen und auch in den beiden verbleibenden Spielen gegen die USA und Kanada zeigen, dass ich hierher gehöre.“



Ivana Fuso im Vorwärtsgang. Hinten die ehemalige Weltfußballerin Marta.

Bild: z

„Die Geduld ist aufgebraucht“

Tennis: Verbände in Württemberg und Baden stellen Eilantrag zur Öffnung der Hallen

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Volkmann

Seit dem 7. November war das Spielen in einer Tennishalle zunächst nur zu zweit unabhängig von der Anzahl der Plätze gestattet, ab Mitte Dezember generell. Jetzt haben der Württembergische Tennis-Bund (WTB) und der Badische Tennisverband (BTV) beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim einen Eilantrag zur Hallen-Öffnung gestellt.



Thomas Bürkle, Geschäftsführer des TEC Waldau in Stuttgart, und Boris Clar (Bild: Volkmann/A), derzeit kommissarischer Abteilungsleiter des VfL Sindelfingen, hatten schon im Herbst Kontakt vor

allem zu Vereinen mit eigener Halle aufgenommen, um sich ein Bild über deren konkrete Situation zu machen.

„Es wären einige Vereine bereit gewesen, auch ohne die Entscheidung des Verbandes, den Rechtsweg zu gehen. Wir sind überwiegend der Meinung, dass die aktuell immer noch gültigen Einschränkungen für den Tennissport und das Berufsverbot für die Trainer schon lange nicht mehr verhältnismäßig sind. Ich begrüße es sehr, dass die Verbände diesen Schritt jetzt beschlossen haben und als Dachorganisationen der Tennisvereine Flagge zeigen“, sagt Boris Clar und ergänzt: „Die Geduld ist aufgebraucht. Wir brauchen endlich eine Öffnungsperspektive.“

Nerven liegen blank

„Teilweise ging es im Zoom-Call letzte Woche sehr emotional zu“, sagt Wolfgang Zierhut, Vorsitzender des TC Gärtringen, über blank liegende Nerven bei Vereinsvertretern, die sich Sorgen darüber machen, ob ihr solosebstständiger Trainer noch die Miete zahlen könne. „Für uns ist es nicht nachvollziehbar, warum in Hessen bei einer höheren Inzidenz die Hallen seit November geöffnet sind und im Ländle das nicht gehen soll. Die Politik hat komplett versagt“, ärgert sich Boris Clar.

Er findet: „Man hätte die Sommermonate nutzen können, um sich auf die zweite



Viel Platz und gähnende Leere in der Tennishalle des VfL Sindelfingen.

Bild: Wegner

Welle vorzubereiten. Die Reaktion, alles wieder dichtzumachen und alle über einen Kamm zu scheren, zeugt von schlechter Vorbereitung.“ Auch dass der Politik nicht viel mehr einfiele, als den Lockdown zu verlängern, frustrierte. Boris Clar: „Ich hätte mir hier wesentlich mehr gewünscht.“

Beim TC Gärtringen hat man bisher noch keine Hilfsanträge gestellt, will erst einmal abwarten, was die Zahlen am Ende der Hallensaison sagen. „Immerhin haben wir aber unsere Fotovoltaikanlage, die auch ohne Spielbetrieb die letzten Monate gearbeitet hat“, gibt sich Wolfgang Zierhut gelassen. Auch sollen wohl im Oktober die Einzelbuchungen in der Gärtringer Dreifeldhalle noch ordentlich laufen sein.

„Alle Mühen umsonst“

Auch Gerhard Kerschagel, Sportwart beim TSV Dagersheim, findet den Eilantrag richtig. „Wir haben zwar keine eigene Halle, sehen aber das Risiko, dass uns die vielen Kinder und Jugendlichen, die wir mit viel Engagement und Werbung über die letzten Jahre gewonnen haben, wieder wegläufen. Dann wären alle Mühen umsonst. Beim Hallentraining war uns Sindelfingen stets

ein wichtiger Partner, aufgrund unseres Zulaufs sind wir aber auch ausgewichen nach Maichingen, Aidlingen und Holzgerlingen“, so Kerschagel.

„Mir geht's nicht nur allein um unsere Jugend“, sagt Rainer Mack, Vorsitzender des über eine Zweifeldhalle verfügenden TC Schönaich. „Klar habe ich Sorge, dass uns da etwas verloren geht. Mir geht's aber auch um die jungen Erwachsenen unserer Mannschaften, bei denen sich ein guter Geist formiert hat. Durch den Wegfall des Hallentrainings könnte der Kontakt abreißen.“

„Noch vor wenigen Wochen hätte solch eine Klage nur geringe Erfolgsaussichten gehabt“, sagt WTB-Präsident Stefan Hofherr, „mittlerweile aber hat sich die Situation verändert, die Inzidenzzahlen sind gesunken. In vielen Landkreisen liegt der Wert unter 35. Daher rechnen wir uns Chancen aus, dass unserem Eilantrag stattgegeben wird. Tennis ist keine Kontaktsportart, der Abstand kann jederzeit gut eingehalten werden. Die Vereine haben im Sommer und Herbst mithilfe ihrer meist ehrenamtlichen Mitstreiter und auch mit hohem finanziellem Einsatz dafür gesorgt, dass alle vorgegebenen Maßnahmen umgesetzt werden.“